

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 18



Der Bund und seine Vorbildfunktion im Energiebereich: Das VBS erkennt die Zeichen der Zeit und handelt

Die Energiegrossoverbraucher des Bundes, unter ihnen das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) haben sich zum Ziel gesetzt, die Vorgaben des Programms EnergieSchweiz umzusetzen. EnergieSchweiz ist das Programm des Bundesrates zur Realisierung der schweizerischen energie- und klimapolitischen Ziele durch den Einsatz energieeffizienter Technologien und erneuerbarer Energien. In diesem Sinne ist das Programm EnergieSchweiz die national ausgerichtete Antwort des Bundesrates auf den Handlungsbedarf in den Bereichen Energie- und Klimapolitik.

Strategiegruppe EnergieSchweiz

Das oberste Organ von EnergieSchweiz, die Strategiegruppe hat am 18. August 2003 getagt. Sie hat an ihrer Sitzung anerkennend von den positiven Ergebnissen 2002 des Programms EnergieSchweiz Kenntnis genommen. Das Programm soll zielstrebig insb. die Aktivitäten mit bestem Kosten/Nutzen-Verhältnis weiterführen, wobei die europäische Dimension vermehrt berücksichtigt werden sollte. Einer Kürzung des Programmbudgets ist so hart wie möglich entgegen zu treten. Verkräftbar wäre allenfalls der Vorschlag der Kantone (45 Mio. CHF/a).

Ihre Meinung ist gefragt!

Moderner, lockerer und farbiger präsentiert sich Ihnen der Newsletter EnergieSchweiz seit Beginn des Jahres. «Spricht Sie das neue Layout an?» ist eine der Fragen, die wir an Sie richten möchten. Der Inhalt und der Erscheinungsrhythmus sollen beleuchtet werden.

Um den Newsletter EnergieSchweiz weiter an Ihre Bedürfnisse anzupassen, erhalten Sie in der Beilage einen kurzen Fragebogen. Nehmen Sie sich bitte 5 Minuten Zeit und tun Sie uns Ihre Meinung kund.

Es wird sich lohnen, für Ihren Einsatz werden wir uns mit einem kleinen Präsent bedanken.



Die globalen klimatischen Veränderungen haben ein unübersehbares Ausmass angenommen. In vielen Teilen Europas und auch in der Schweiz sind die Folgen der Klimaveränderung der letzten Jahrzehnte in diesem Hitzesommer 2003 dramatisch geworden: Unkontrollierbare Waldbrände, die riesige Gebiete verwüsten, Wassermangel mit verheerenden Folgen für Flora, Fauna und Landwirtschaft, ein Rückzug der Gletscher in nie gekanntem Ausmass und Hitzetote, die eine neue Rubrik in der Todesfallstatistik zur Folge haben. Die ökologischen und wirtschaftlichen Schäden eines solchen Hitzesommers sind klar quantifizierbar. Dies alles müsste uns aufhorchen lassen und die Frage aufwerfen: Ist das die Zukunft, die uns erwartet? Diese Perspektive müsste eigentlich jeden Einzelnen überzeugen, aktiv an der Verwirklichung der Ziele von EnergieSchweiz mitzumachen. Voraussetzung dazu ist aber, dass der Einzelne erstens die Zusammenhänge zwischen seiner mobilitäts- und konsumfreudigen Lebenshaltung und den ökologischen Folgen global und regional erkennt, und dass er zweitens über die Zielsetzungen der Programms EnergieSchweiz im Bild ist. Auch muss er erkennen, dass jeder noch so kleine Reduktionsbeitrag am Verbrauch von fossilen Energien, am CO₂-Ausstoss und am Elektrizitätsverbrauch wichtig ist, und dass die Investitionen in die Wasserkrafterzeugung und in die Förderung der übrigen erneuerbaren Energien wichtige, vielleicht sogar überlebenswichtige Schritte für die Zukunft darstellen.

Das Individuum kann nur motiviert werden, wenn die persönliche Betroffenheit hergestellt ist und der Bund, die Kantone und die Gemeinden ihre Vorbildfunktion auch wirklich wahrnehmen und ihre Träger, die Politikerinnen und Politiker mit dem guten Beispiel vorangehen.

Das Generalsekretariat VBS hat letztes Jahr eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung eines Energiekonzeptes zur Umsetzung der Zielvorgaben von EnergieSchweiz beauftragt. Handlungsbasis bildet das departementseigene Umweltmanagementsystem.

Die Arbeitsgruppe hat bereits Ende 2002 ein Grobkonzept vorgelegt, das auf Teilkonzepten der Organisationseinheiten Heer, Luftwaffe, Generalstab, Gruppe Rüstung, Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Bundesamt für Sport und auf den Vorarbeiten der Kompetenzzentren Energie und Mobilität

beruhte. In einer Gesamtbeurteilung zeigt das Grobkonzept 2 auf, dass die Ziele von EnergieSchweiz im VBS erreicht werden können. Voraussetzung dafür sind aber verbindliche Vorgaben in den Bereichen Bauten und Mobilität, die vor allem im Beschaffungsprozess, aber auch für den Einsatz, Betrieb und der Nutzung dieser Mittel einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch vorschreiben. Zur Zeit wird am Detail- und Umsetzungskonzept gearbeitet, welches bis Ende Jahr abgeschlossen sein soll.

Mit einem guten Informations- und Kommunikationskonzept ergänzt, soll die Umsetzung des Energiekonzeptes VBS auch Wirkung über die Grenzen des Departementes hinaus zeigen. Das Potential für einen Multiplikatoreffekt ist hoch, insbesondere dann, wenn nebst den Mitarbeitenden des VBS die grosse Anzahl der Dienstleistenden der Armee und die Teilnehmer von Kursen und Veranstaltungen der Bereiche Bevölkerungsschutz und Sport mit einbezogen werden. Wenn das VBS im energetischen Bereich Flagge zeigt, dann erfüllt es eine Aufgabe von staatspolitischer Dimension in vorbildlicher Art und Weise.

Doris Graszitz
Generalsekretariat VBS

Wie soll EnergieSchweiz neu positioniert werden?

Der Bundesrat hat am 2. Juli 2003 beschlossen, dem Parlament im Rahmen des Entlastungsprogramms 2003 eine Reduktion des Budgets von EnergieSchweiz ab 2006 von bisher 55 Mio. auf 20 Mio. Fr. vorzuschlagen. Im Jahre 2004 beträgt die Kürzung gegenüber dem heutigen Budget 5 Mio. Fr., im Jahre 2005 25 Mio. Fr. und ab 2006 35 Mio. Fr. Die Kommissionen des National- und Ständerats schlagen ein Budget von 32 Mio. ab 2006 vor. Damit kann EnergieSchweiz als energie- und klimapolitische Koordinationsplattform weiter bestehen.

Die Kürzungen sollen je nach Szenario wie folgt umgesetzt werden (Budget 2003/2006):

Bereiche	2003	2006/Komm. SR/NR	2006/Botschaft BR
Agenturen, Leistungsaufträge, Zielvereinbarungen	20 Mio.	16 Mio.	10 Mio.
Globalbeiträge/Unterstützung der Kantone	15 Mio.	12 Mio.	7 Mio.
P+D-Projekte, Projekte nationaler Bedeutung	15 Mio.	—	—
Dachmarketing, Ausbildung, Controlling	5 Mio.	4 Mio.	3 Mio.
Total Budget EnergieSchweiz	55 Mio.	32 Mio.	20 Mio.



Eine Budgetkürzung um 64 % bzw. 42% erfordert **wesentliche zusätzliche Anstrengungen**, damit die Ziele des Programms, insbesondere die CO₂-Ziele gemäss CO₂-Gesetz und Klimakonvention erreicht werden können:

Als **erstes** soll EnergieSchweiz die verbleibenden Mittel noch **effizienter und wirksamer einsetzen**. Das Engagement für die rationelle Energieverwendung und Systemlösungen steht im Zentrum (z.B. Zielvereinbarungen, Minergie). Dazu kommt die Konzentration auf die erfolgsversprechendsten erneuerbaren Energien. Bereits ab 2005 wird auf direkte Bundessubventionen vollständig verzichtet. Reduziert werden auch die Aufwendungen für Informationskampagnen.

Als **zweites** soll EnergieSchweiz die bestehende Zusammenarbeit mit den **Partnern** weiter verstärken (Kantone, Gemeinden, Agenturen), und weitere Partner, v.a. aus der Energiewirtschaft als Agenturen für das Programm gewinnen (zu prüfen: Klimarappen, Technologieförderung). Angestrebt wird damit eine zumindest teilweise Kompensation der Budgetkürzungen. Als **drittes** soll EnergieSchweiz die bestehenden **rechtlichen Möglichkeiten** ausschöpfen, insbesondere mit der energie-Etikette und mit Zulassungsvoraussetzungen für Geräte und Motorfahrzeuge – möglichst im Gleichschritt mit der EU – sowie mit der konsequenten Umsetzung der Musterenergiegesetzgebung im Gebäudebereich durch die Kantone. Verbesserte Rahmenbedingungen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien gemäss dem Kernenergiegesetz (Kennzeichnung und Abgabe des Stroms an das Netz) sollen schon nächstes Jahr in Kraft gesetzt werden. Zeichnet sich ab, dass die CO₂-Ziele trotz all dieser Massnahmen nicht erreicht werden, führt der Bundesrat eine **CO₂-Abgabe** ein. Je grösser die Wirkung von EnergieSchweiz, desto geringer ist eine allfällige erforderliche CO₂-Abgabe.

Energie im beruflichen Unterricht

Mehr denn je bedingen globale Klimaveränderungen eine umweltverträgliche Energieverwendung. Diese dringende Forderung lässt sich zu einem wesentlichen Teil mit energieeffizienten Bauten und Anlagen erfüllen, denn nach wie vor entfällt der Löwenanteil unseres Energieverbrauches auf unsere bauliche und gewerblich-industrielle Infrastruktur. Hier setzt das neue Lehrmittel an: Dabei geht es einerseits um eine Sensibilisierung der Fachleute, andererseits um konkretes Fachwissen. In diesem Prozess kommt den Berufsschulen eine Schlüsselrolle zu.

Das Bundesamt für Energie hat – zusammen mit den Kantonen und den Fachlehrerverbänden – die Dokumentation «Energie im beruflichen Unterricht» erarbeiten lassen. Autoren sind aktive Berufsschullehrer, sodass eine enge Anbindung an den schulischen Alltag sichergestellt ist. Die Berufsbildungsämter-Konferenz leitete das Projekt.

10 Module umfasst das Angebot für Bauberufe; thematischer Schwerpunkt bildet das Gebäude. Die 11 Module für Maschinenbau-, Elektro- und Informatikberufe handeln zur Hauptsache von Maschinen und Anlagen. Alle Module sind in sich geschlossen und einheitlich strukturiert. Im Zentrum stehen die eigentlichen Fachinformationen. Diesen vorangestellt sind Einführung, Lernziele sowie Vorschläge für den Unterricht. Daran anschliessend finden sich Aufgaben, Lösungsvorschläge, Literatur sowie Vorlagen. Zur Vorbereitung und zur Abgabe lassen sich die Inhalte der CD-ROM ausdrucken. Die CD läuft auf PC und Mac gleichermaßen und startet selbsttätig. Erhältlich ist sie für Fr. 5.– (zuzüglich Versandkosten) bei der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz, Gütschstrasse 6, 6000 Luzern 7, Fax. 041 248 50 51, verlag@dbk.ch, www.dbk.ch unter der Bestellnummer 4204.

Im August und September finden, organisiert von den kantonalen Energiefachstellen, Einführungsveranstaltungen, jeweils von 16.30 Uhr bis 18 Uhr, statt. In Buchs am 16. September, in Muttenz am 18. September und am 23. September 2003 in Luzern. Weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung. Teilnehmer erhalten die CD gratis.

Auskunft: *Christl Vogel*, Tel. 071 911 84 46, info@vogel-tech.ch

Europäischer Aktionstag «In die Stadt ohne mein Auto»

Die Aktion wird auch dieses Jahr wieder zum Erfolg: 57 Gemeinden und Städte machen am Aktionstag mit und tragen – neben eigenen Aktionen – auch die Botschaft (und einen Infolyer mit Wettbewerb) von EnergieSchweiz weiter: Der «autoblaue Montag» soll sensibilisieren und deutlich machen, dass man oft auch ohne motorisierte Mobilität weiter kommt. Die Botschaften von EnergieSchweiz dabei sind klar: Mobilität bedeutet Lebensqualität. Mobilität bedeutet aber auch Energieverbrauch und kann so die Lebensqualität beeinträchtigen. Wer seine Verkehrsmittel intelligent kombiniert, schont sein Portemonnaie und die Umwelt.

Nichts ist dabei leichter als das:

- Wer in die Stadt fährt, benutzt den öffentlichen Verkehr: In der Schweiz erreichen 80 Prozent der Bevölkerung in einer Viertelstunde eine Haltestelle des öffentlichen Verkehrs.

- Wer zu Fuss geht oder mit dem Fahrrad, hat mehr vom Leben: Mit dem Velo erreicht man im Siedlungsgebiet fast alle Destinationen in nützlicher Frist.
- Wer auf das Motorfahrzeug angewiesen ist, setzt dieses gezielt ein. Er kombiniert zwischen privatem und öffentlichem Verkehr und nutzt die Bahnhöfe als Umsteigeplattformen. So entfallen die Parkplatzsuche und der Stress auf verstopften Strassen.

Erfreulich ist die parallel durchgeführte Aktion von «EnergieSchweiz für Gemeinden», welche unter dem Motto «Zur Arbeit – ohne mein Auto» Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Betrieben auffordert, für diesen Tag den Verzicht aufs Auto öffentlich zu deklarieren. Zusammen mit aktiven Gemeinden haben sich Dutzende von grossen, mittleren und kleinen Betrieben in der ganzen Schweiz (inklusive BFE und BUWAL) bereit erklärt, diese Aktion zu ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu tragen. Man darf bereits heute davon ausgehen (Stand 1. September), dass 275 Betriebe am 22. September so einen direkten und erst noch lustvollen Beitrag leisten.



Plakat «autoblauer Montag»

Anlässlich einer Standaktion im Hauptbahnhof Bern werden Vertreter von EnergieSchweiz direkt vor Ort Informationsmaterial verteilen – und natürlich den Wettbewerbsflyer von EnergieSchweiz mit attraktiven Preisen und einem originellen kleinen «Give-Away». Das Plakat zum «autoblauen Montag» kann bestellt werden bei aline.bruellhardt@bfe.admin.ch

«bau-schlau.ch»

Die Gebäudekampagne für 2004 und 2005 steht

Die für die Jahre 2004 und 2005 konzipierte Gebäudekampagne von EnergieSchweiz steht. Nach diversen Analysen, Vorarbeiten und einem Workshop Mitte Juni wurde am 25. August durch den Projektausschuss (bestehend aus Vertretungen der Programmleitung und den Partnern im Gebäudesektor) die Dachkampagne verabschiedet. Unter dem Titel «bau-schlau» wird eine gezielte Informations-, Plakat- und Internet-Kampagne für und mit den im Gebäudesektor Aktiven lanciert. Kantone, Energiestädte, Investoren, Immobilienbesitzer, Hausverwaltungen und die Bau- und Heizsystembranche wollen gemeinsam zeigen, dass in Gebäuden bei intelligenter Bau- und Sanierungsweise, bzw. durch richtige Betriebsmassnahmen ein grosses Energiesparpotenzial genutzt werden kann. Die Kampagne hat zum Ziel, die wichtigsten Massnahmen und Standards (wie zum Beispiel den MINERGIE-Standard) populär zu machen und die Praxis möglichst dazu zu bringen, das heute bestehende Know-How auch wirklich umzusetzen. Begleitend dazu soll über eine Internetplattform das bereits vorhandene breite Wissen in diesem Bereich möglichst vielen zugänglich gemacht werden. Geplant sind «Subkampagnen» von privaten und öffentlichen EnergieSchweiz-Partnern, welche auf spezielle Segmente des Zielpublikums (z.B. Hauseigentümer, Baubranche, öffentliche Verwaltungen, Regionen, etc.) ausgerichtet sind. Mit Ausstellungen, regionalen Events, Kursen und Informationsveranstaltungen soll die «bau-schlau»-Botschaft weiter getragen werden. Die «bau-schlau»-Kampagne wird am 28. November im Rahmen der MINERGIE-Messe in Bern durch Bundesrat und Energieminister Moritz Leuenberger lanciert.

Kontakt: nicole.zimmermann@bfe.admin.ch

Kalender EnergieSchweiz 2003

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
16.09.	Präsentation der CD-Rom «Energie im beruflichen Unterricht», Buchs	info@vogel-tech.ch
18.09.	Präsentation der CD-Rom «Energie im beruflichen Unterricht», Muttenz	info@vogel-tech.ch
23.09.	Präsentation der CD-Rom «Energie im beruflichen Unterricht», Luzern	info@vogel-tech.ch
18.–21.09.	VEL Expo, Lugano	claudiocaccia@bluewin.ch
30.09.	3. Nationales Symposium Energie-Contracting, Zürich	info@swisscontracting.ch
08./09.10	CISBAT 2003, Innovation in building envelopes and environmental systems, Lausanne	www.buildingenvelopes.ch
09.–19.10.	OLMA, St. Gallen	walo.luginbuehl@bfe.admin.ch
23.–25.10.	Ticino Impiantistica, Giubiasco	claudiocaccia@bluewin.ch
14./15.11.	Nachhaltige Entwicklung in Städten und Agglomerationen	Mueller@equiterre.ch
11./12.11.	Energieforschungskonferenz, Luzern	Brigitte.mischler@bfe.admin.ch
27./28.11.	Strategiekonferenz EnergieSchweiz, Bern	Beatrice.rohrbach@bfe.admin.ch
27.–30.11.	Hausbau- und Minergiemesse, Bern	walo.luginbuehl@bfe.admin.ch konstantin.brandner@swood.bfh.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Worbentalstrasse 32, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · office@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch